

Gute Adresse

Herbst | 2016

umschau

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Seite 4 – 5

Vier Wände, ein Leben lang

Seite 12 – 13

Unterwegs in Thekla

Seite 21

**»In der guten Stube bei ...«
Sabine Heymann**





Seite 8: Leipziger Firmenlauf – VLW war dabei

Seite 9: „Gute Adresse on (Kul)tour“

Seite 10/11: Hauswart Oliver Plunkte vorgestellt

Seite 15: Familienhof „Am Schwalbennest“

GUTES LEBEN

Vier Wände, ein Leben lang	4/5
Interview mit Bärbel Hälbig	6/7

GUTE ZEIT

VLW beim Firmenlauf	8
VLW-Nestflüchter	8
„Gute Adresse on (Kul)tour“ – Freyburg und Naumburg	9
Vorgestellt: Hauswart Oliver Plunkte	10/11
Experten-Bitte: Richtiges Sortieren schont den Geldbeutel	11
Unterwegs in Thekla	12/13

GUTE NACHBARN

Beetpatenschaft trägt zu Wohlfühlatmosphäre bei	14
Der Familienhof wird offiziell „Am Schwalbennest“	15
Sonne bewegt Berge und VLW-Mitglieder	16
250 Euro Gutschrift und den guten Nachbarn gratis	17
Gesucht: Die „GUTE ADRESSE 2016“	17
Die „GUTE ADRESSE 2015“ feiert den Sommer	18
Konfliktlotsen öffneten die Türen	19
Architektur-Quiz	20
»In der guten Stube bei ...« Dr. Sabine Heymann	21

GUTE UNTERHALTUNG

Kinderseite mit Comic und Herbstzeit = Pilzzeit	22
---	----

Gute Adresse



Vorwort

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

das Thema „Vorratshaltung“ ist gerade wieder in aller Munde. Und es passt wohl keine Jahreszeit so gut wie Spätsommer/Herbst. Das Einkochen von Obst und Gemüse erlebt eine Renaissance, auch wenn es, im Gegensatz zu den Zeiten unserer Großeltern, heute alles zu jeder Zeit gibt. Dennoch schadet es nicht, dem Trend der ständigen Verfügbarkeit von Lebensmitteln durch Altbewährtes etwas entgegenzusteuern.

Apropos Altbewährtes. Viele ältere Menschen möchten gerne möglichst lange und selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben. Doch schnell ist es passiert und der Gesundheitszustand erfordert Veränderungen. Welche Umbaumöglichkeiten in den eigenen vier Wänden beispielsweise möglich sind und welche Zuschüsse es gibt, das beantworten wir auf den Seiten 4 – 5. Ergänzend dazu gibt es auf den Seiten 6 – 7 ein Interview mit Bärbel Hälbig von der Leipziger Beratungsstelle Wohnen und Soziales.

Grünau feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Trotz seines noch recht jungen Alters hat der Stadtteil bereits vieles erlebt. Dass er aber ein

lebens- und liebenswerter Ort ist, liegt vor allem an den Bewohnern. Wir berichten über eine Beetpatenschaft der besonderen Art (Seite 14), die typisch ist für das gut nachbarschaftliche Zusammenleben im Familienhof „Am Schwalbennest“. Die Wohnanlage heißt im Übrigen seit kurzem offiziell „Am Schwalbennest“ (Seite 15).

In diesem Sinne, möge der Herbst auch Sie für die noch vor Ihnen stehenden Aufgaben des restlichen Jahres beflügeln.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Umschau!

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes

Ihre

Michaela Kostov



Vier Wände, ein Leben lang

Ein möglichst langes und weitgehend selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist der Wunsch vieler Genossenschaftsmitglieder.

Das ist auch ganz im Sinne der Genossenschaft. Und doch gibt es mit zunehmenden Alter im wahrsten Sinne des Wortes manche Hürde zu

meistern, die diesem Wunsch entgegensteht. Eine Anpassung des Wohnraums kann da Abhilfe schaffen. Oft lassen sich gewisse Hindernisse schon mit kleinem Aufwand beheben und verhindern dadurch einen frühzeitigen Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim.

Was vielen nicht und nur unzureichend bekannt ist: die Pflegekasse bezuschusst Wohnraumanpassungen. Doch, wie gestaltet sich das im Einzelnen? Wer ist Antragsberechtigter? Was wird bezuschusst und an wen kann man sich wenden?

Antragsberechtigter sind Pflegebedürftige, die mindestens die Pflegestufe 1 haben oder Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, die nicht die Kriterien einer Pflegestufe erfüllen. Die Pflegekasse gewährt finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen wenn:

- die häusliche Pflege dadurch erst möglich wird



- die häusliche Pflege dadurch erheblich erleichtert wird (für Pflegebedürftige und Pflegefachkraft)
- eine möglichst selbstständige Lebensführung wiederhergestellt und damit die Abhängigkeit von einer Pflegeperson verringert wird

Bis zu einem Betrag von 4.000 Euro pro Maßnahme können die Pflegekassen bezuschussen. Darunter fallen:

- Maßnahmen, mit wesentlichen Eingriffen in die Bausubstanz, darunter z. B. auch die Erstellung von Gutachten, das Stellen von Bauanträgen oder die Bauüberwachung
- Ein- und Umbau von Mobiliar, das entsprechend den Erfordernissen der Pflegesituation hergestellt oder umgestaltet werden muss
- Umzugskosten (Umzug in eine behindertengerechte Wohnung)

In nachfolgender Tabelle sind beispielhaft Möglichkeiten aufgeführt, die im häuslichen Bereich gefördert werden können, um eine möglichst selbstständige Lebensführung des Pflegebedürftigen zu ermöglichen:



Was verbirgt sich hinter dem Begriff „je Maßnahme“? Es gelten alle Veränderungen des Wohnraumes, die zum Zeitpunkt der Zuschussgewährung erforderlich sind als eine Maßnahme. Leben im Haushalt mehrere Pflegebedürftige oder Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz zusammen, gilt die Grenze von 4.000 € pro Person. Bei Eheleuten sind es also dann 8.000 Euro, sofern beide die Kriterien erfüllen.

Ändert sich die Lebenssituation und es sind weitere Anpassungen notwendig, handelt es sich um eine neue Maßnahme und daher kann auch erneut ein Zuschuss bis zu 4.000 Euro beantragt werden.

Es ist auf jeden Fall ratsam, sich im Vorfeld mit der Genossenschaft und der Pflegekasse abzustimmen.

Auch die Wohnberatungsstelle der Stadt Leipzig ist ein geeigneter Ansprechpartner.

Sie verfügt über einen eigenen Musterausstellung, in der viele Umbaumaßnahmen ausgestellt sind und auch ausprobiert werden können.

Im nachfolgenden Interview auf den Seiten 6 und 7 gibt es Wissenswertes zu erfahren und die entsprechenden Kontaktadresse für weitere Informationen.

Gerne unterstützt und begleitet die VLW eG ihre Mitglieder bei möglichen Umbaumaßnahmen. Die Ansprechpartner aus der Wohnungswirtschaft stellen die entsprechenden Kontakte her und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Ausstattungs-elemente	Mögliche Veränderung innerhalb der Wohnung
Lichtschalter/ Steckdosen/ Heizungsventile	Installation der Lichtschalter/ Steckdosen/ Heizungsventile in Greifhöhe; ertastbare Heizungsventile für Sehbehinderte
Türen, Türanschlätze und Schwellen	Türvergrößerung, Abbau von Türschwellen, Veränderung der Türanschlätze, wenn sich dadurch der Zugang zu einzelnen Wohnbereichen erleichtern oder die Bewegungsfläche vergrößern lässt, Absenkung eines Türspions
Armaturen	Installation von Armaturen mit verlängertem Hebel oder Schlaufe oder einer Schlauchbrause, Installation von Warmwassergeräten, wenn kein fließend warmes Wasser vorhanden ist und aufgrund der Pflegebedürftigkeit Warmwasserquellen im Haus nicht erreicht oder das warme Wasser – wie bisher – aufbereitet werden kann
Kücheneinrichtung	Veränderung der Höhe, z. B. von Herd, Kühlschrank, Arbeitsplatte, Spüle als Sitzarbeitsplätze, Schaffung einer mit dem Rollstuhl unterfahrbaren Kücheneinrichtung (ggf. maschinelle Absenkvorrichtung), Schaffung von herausfahrbaren Unterschränken (ggf. durch Einhängkörbe)
Anpassung eines vorhandenen Bades / WC	Installation von Armaturen mit verlängertem Hebel oder Schlaufe oder einer Schlauchbrause, Installation von Warmwassergeräten, wenn kein fließend warmes Wasser vorhanden ist und aufgrund der Pflegebedürftigkeit Warmwasserquellen im Haus nicht erreicht oder das warme Wasser – wie bisher – aufbereitet werden kann
Badewanne	Badewanneneinstiegshilfen, die mit wesentlichen Eingriffen in die Bausubstanz verbunden sind
Duschplatz	Einbau einer Dusche, wenn der Einstieg in eine Badewanne auch mit Hilfsmitteln nicht mehr ohne fremde Hilfe möglich ist, Herstellung eines bodengleichen Zugangs zur Dusche
Toilette	Anpassung der Sitzhöhe des Klosettbeckens durch den Einbau eines Sockels
Waschtisch	Anpassung der Höhe des Waschtisches (ggf. Einbau eines höhenverstellbaren Waschtisches) zur Benutzung im Sitzen bzw. im Rollstuhl



Interview

mit Bärbel Hälbig

Auch im Alter wollen die meisten Menschen in den eigenen vier Wänden leben. Spezielle Wohnberatungsstellen im Land helfen dabei, bestehende Wohnungen an die sich verändernden Bedürfnisse der BewohnerInnen anzupassen. Auch in Leipzig gibt es eine solche Einrichtung.

Bärbel Hälbig ist seit vielen Jahren in der Stadtverwaltung Leipzig im Sozialamt Ansprechpartnerin der Beratungsstelle Wohnen und Soziales. Sie betreut auch die zugehörige Mustersausstellung im Technischen Rathaus. Für die Umschau erläutert Bärbel Hälbig, inwieweit eine Wohnberatung helfen kann und welche Förderinstrumente es gibt.

Frau Hälbig, was macht Die Beratungsstelle Wohnen und Soziales genau?

Wir bieten besondere Unterstützung für ältere und behinderte Menschen an und sind zentrale Anlaufstelle in Bezug auf alle Fragen des Wohnens im Alter und/oder bei Behinderung. Unsere Mitarbeiterinnen informieren vorwiegend zu notwendigen Anpassungsmaßnahmen in der Wohnung, bei der Organisation eines notwendigen Umzuges, beraten zu Hilfsmitteln und vermitteln zudem ambulante und niedrigschwellige Hilfsangebote. Darüber hinaus können verschiedene, vor allem technische Hilfsmittel in unserer Mustersausstellung angeschaut, angefasst und ausprobiert werden. Bei Bedarf erfolgt unsere Beratung auch vor Ort des Betroffenen, also zugehend in der eigenen Wohnung.

Was kostet eine Wohnberatung bei Ihnen?

Die Beratung bei uns ist kostenfrei.

Gibt es für Personen mit einer Pflegestufe Zuschüsse zum Beispiel für den Badumbau?

Die Pflegeversicherung beteiligt sich an den Kosten für einen Umbau der Wohnung oder des Hauses, in der die häusliche Pflege stattfindet. Voraussetzung dafür ist, dass die häusliche Pflege durch den Umbau erst möglich, in erheblichem Maße erleichtert oder eine selbstständige Lebensweise des Pflegebedürftigen wiederhergestellt wird.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, können die Kosten für den Umbau von der Pflegekasse mit bis zu 4.000 Euro unterstützt werden. Leben mehrere Pflegebedürftige in einer Wohnung, ist der Gesamtbetrag auf 16.000 Euro begrenzt. Voraussetzung für den Erhalt des Zuschusses ist eine Pflegestufe. Dabei ist es unerheblich in welcher man eingeordnet ist. Der Zuschuss wird auch bei der Pflegestufe 0 gewährt.

VLW beim Firmenlauf

Seit vielen Jahren gibt es auch in Leipzig einen Firmenlauf. In diesem Jahr den mittlerweile neunten. Aber den ersten, an dem ein Team der VLW eG teilnahm. Zehn Läuferinnen und Läufer gingen unter dem Motto „Dabei sein ist alles“ am 8. Juni 2016 an den Start. Das Team der Genossenschaft war dabei so bunt gemischt wie das Teilnehmerfeld selbst. Vom passionierten Läufer bis zum gelegentlichen Jogger war alles vorhanden.

Insgesamt 13.500 „Firmenläufer“ aus knapp 1.000 Unternehmen absolvierten die fünf Kilometer lange Strecke vom Ausgang Kleinmesse Cottaweg bis zum Ziel am Trainingszentrum von RB Leipzig. Dabei gab es neben

sportlichem Ehrgeiz auch so manchen Hingucker in Form von kreativen Kostümen oder Fahrzeugen, die Läuferinnen und Läufer sicher durch das Teilnehmerfeld trugen.

Das Team Gute Adresse landete in der Gesamtwertung auf Platz 408. Die beste VLW-Einzelwertung erreichte Platz 369. Eine gute Motivation für den nächsten Lauf. Und auch Anlass für den einen oder anderen, die Laufschuhe wieder öfter aus dem Schrank zu holen.

Alle VLW-Läuferinnen und -Läufer hatten ihren Spaß und waren sich einig, dass auch der 10. Firmenlauf mit VLW-Beteiligung stattfinden wird.



Herzlich Willkommen!

Die „Gute Adresse“ hat wieder Zuwachs bekommen! Wir begrüßen herzlich alle kleinen Neuankömmlinge.

Jeder „Nestflüchter“ erhält von der VLW zudem eine tolle Willkommensüberraschung: Die Nestflüchterkarte enthält zwei Genossenschaftsanteile in Höhe von 310,- Euro, die ab dem 18. Lebensjahr eingelöst werden können. Für die ersten Besorgungen von Babyphon bis Windel gibt es außerdem einen BabyOne-Gutschein im Wert von 50,- Euro (gültig bei BabyOne,

Großer Marktweg 9, 04178 Leipzig). Wenn auch Sie stolze Eltern eines kleinen „Nestflüchters“ sind, dann senden Sie doch einfach ein Bild und die Geburtsurkunde Ihres Kindes an den für Sie zuständigen Verwalter. Wir schicken Ihnen dann umgehend Ihren Willkommensgruß.

Wenn Sie einverstanden sind, veröffentlichen wir gern ein Foto Ihres kleinen Sonnenscheins in einer der nächsten UMSCHAU-Ausgaben.



Anabel Weise
geb. am 14.06.2016

Josephina Otto
geb. am 10.03.2016

Leni Jasmin Glöckner
geb. am 17.08.2016

Sarah Hellmann
geb. am 05.05.2016

Gute Adresse *on tour*
VLW-eg.de



„Gute Adresse on (Kul)tour“ – Freyburg und Naumburg

In Freyburg, der Stadt an der Unstrut mitten im Burgenlandkreis, ist seit 1894 ein Unternehmen ansässig, das weit über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus bekannt ist: die Firma Rotkäppchen. Sekt aus der Wein- und Winzerstadt ist eine Erfolgsgeschichte, mit Blick auf die Wiedervereinigung, eine ostdeutsche noch dazu. Die Sektkellerei eben jenes Unternehmens war die erste Station der „Guten Adresse on tour“ am 23. Juli 2016.

Gut gelaunt fuhren die 85 Teilnehmer morgens in Leipzig los und ließen sich bei einer Führung durch die altherwürdige Sektkellerei allerlei Wissenswertes rund um das perlende Getränk und seine Herstellung erklären. Und weil Theorie

alleine langweilig ist, durfte jeder, der wollte, am Ende noch drei ausgewählte Sorten verkosten.

Oberhalb von Freyburg liegt das Schloss Neuenburg, das nächste Ziel der Mitgliederreise. Wer wollte, konnte an der Führung durch das Schloss teilnehmen und erfuhr dabei, dass es unter anderem Kaiser Friedrich Barbarossa in seinen Mauern beherbergte. Von 1970 bis 1989 war die Burg komplett geschlossen. Staatliches sowie privates Engagement konnten den Verfall stoppen und das Schloss wieder zu einem attraktiven Erlebnisort ausbauen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Museum des Schlosses fuhren die Busse nach Naumburg.

In der Domstadt warteten vier Gäste-führer auf die Genossenschaftsmitglieder. In kleinen Gruppen wurden die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten erkundet. Naumburg bietet reichhaltig Kultur und Geschichte. So kann eine Stadtführung nur auf bestimmte Ereignisse eingehen. Beispielsweise war Naumburg mit seinem Dom früher Sitz

Das „Blaue Haus“ mit Tonköpfen von Heike Minner.



des Bistums Naumburg-Zeitz, das in Folge der Reformation aufgelöst wurde.

Wer nicht mit wollte, konnte auch entspannt bei einer Tasse Kaffee das Wetter genießen, was es in der Tat gut mit den Teilnehmern meinte. Am frühen Abend brachten die Busse alle wohlbehalten nach Leipzig und Schkeuditz zurück.

Die zweite „Gute Adresse on tour“ führte am 10. September 2016 und am 24. September nach Potsdam. Einen Reisebericht darüber gibt es in der nächsten Umschau.



Im kühlen Kellergewölbe.



Im Herbst stehen Laub-Arbeiten auf dem Plan.



Tonnendienst.



Oliver Plunkte hat in seinem Berufsleben schon so einiges erlebt. Und wenn er darüber erzählt, wo er bisher gearbeitet hat, kommt schnell der Verdacht, dass er in Kürze in Rente geht. Dem ist aber nicht so, denn „es sind noch 399 Wochen“, wie der agile Hausmeister lachend selbst vorrechnet.

Doch darüber macht er sich gar keine Gedanken und berichtet davon, dass er im Rostocker Überseehafen Facharbeiter für Lagerwirtschaft und Umschlagstechnik gelernt hat. Nach seiner Lehre ging er zurück in seine Heimatstadt Halle und arbeitete im Binnenhafen Halle. Einberufen zum Grundwehrdienst war Oliver Plunkte im

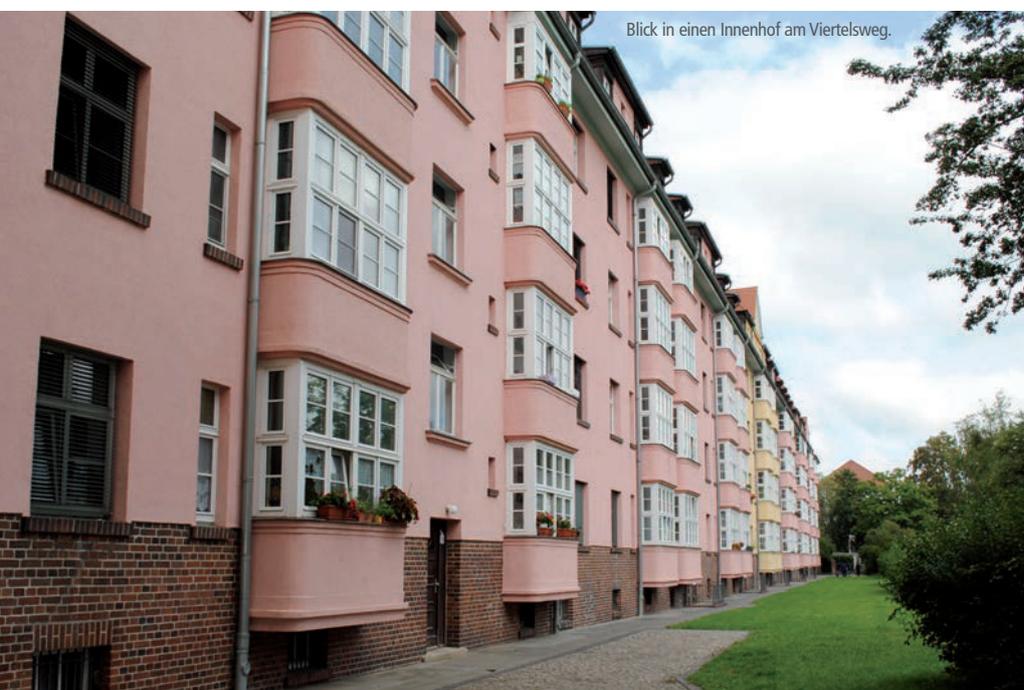
benachbarten Leipzig stationiert, lernte seine Frau kennen und blieb. Das war 1985.

Es folgten 13 Jahren als Hausmeister in einem Kindergarten und weitere vier Jahre, in denen er als Schlosser arbeitete. Nach einem Jahr Montage für die Telekom im gesamten Bundesgebiet war Oliver Plunkte die viele Fahrerei satt und besann sich auf eine Sache, die ihm am meisten Spaß bereitet hat: die Arbeit als Hauswart.

14 Jahre ist das nun her und seit genau dieser Zeit ist er Mädchen für alles in Gohlis: „Das ist seit dieser Zeit so zu sagen mein Hafen.“ Zwischen Hans-Oster-Straße 20 – 50 und 19 – 31 trifft man ihn genauso wie im Viertelweg 17 – 23 und 53 – 55 oder der Hölderlienstraße 2 – 6, der

Landsberger Straße 77 – 79, der Max-Liebermann-Straße 56 sowie der Lotzestraße 10. Seine Aufgaben sind dabei ganz vielfältig: „Ich bin quasi Gärtner, Handwerker, Ordnungshüter und Ansprechpartner in einer Person.“ Muss z.B. der Rasen gemäht, die Hecken geschnitten, die Mülltonnen breitgestellt, Leerwohnungen geprüft oder Glühbirnen gewechselt werden, ist das ein Fall für den Familienvater. Und natürlich ist er für die Genossenschaftsmitglieder da, hört zu und versucht zu helfen. Ein Kümmerer. „Viele kennen mich und viele kenne ich nach all den Jahren. Das schafft ein gewisses Vertrauen“, so Oliver Plunkte.

Ist der Rasentraktor dann im Stützpunkt, zieht es ihn auf zwei Räder. Der 55-jährige ist leidenschaftlicher Mountainbiker. Nicht nur, dass er das Gelände rund um Leipzig erkundet, auch im Urlaub sind die Fahrräder oft dabei. Seine Frau teilt seine Leidenschaft und mit ihr ist er auch als Oma und Opa gefragt, denn die vier Enkelkinder halten die beiden gut auf Trab.



Blick in einen Innenhof am Viertelweg.



Mobil mit den praktischen Nutzfahrzeugen der VLW.

Vom Rostocker Überseehafen nach Leipzig-Gohlis

„Wir sind gerne Großeltern und bespaßen unsere Enkel so oft es geht“, so der Hauswart. Auch auf Reisen geht er gerne mit seiner Frau. Besonders angetan hat es den beiden Mallorca. Bereits acht Mal hat er die Insel bereist und dabei wird es nicht bleiben. In 399 Wochen hat er dafür dann mehr Zeit, aber bis dahin steht er jeden Morgen pünktlich in den Gohliser Wohnanlagen und kümmert sich darum, dass sich die Bewohner wohl fühlen.

In eigener Sache:

In der letzten Umschau hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen. Hauswart Bernd Rudolph kümmert sich nicht um die Wohnanlagen in Probstheida, sondern in Marienbrunn. Danke für den Hinweis eines treuen Lesers. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.



EXPERTEN-BITTE

Richtiges Sortieren schont den Geldbeutel

„Müll. Es gibt wohl kaum ein Thema, was uns Hauswarte so beschäftigt. Leider ist es immer wieder notwendig, darüber zu sprechen und zu erinnern. Dabei ist das richtige Sortieren nicht nur kinderleicht, sondern spart bares Geld der Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Um es klar zu formulieren: Wer sich um die Trennung des Mülls nicht kümmert, verbrennt das Geld seiner Nachbarn. Denn, wenn eine Plastik- oder Papiertonne Abfall enthält, der da nicht reingehört, lassen die Entsorgungsunternehmen die Tonnen stehen. Daraufhin muss dann eine kostenintensive Sonderleerung beauftragt werden, die von allen Bewohnern zu tragen ist. Unnötig und auch ärgerlich. Daher ist jeder angehalten darauf zu achten, dass nur in die Tonnen kommt, was auch reingehört. Zudem ist es im Sinne aller hilfreich, große und sperrige Kartons kleinzuschneiden. Dann passt auch mehr in die Mülltonne rein. Der nächste Nachbar, der seine Sachen auch einwerfen kann, dankt es bestimmt.“

Unterwegs in: Thekla

Dorfidylle zwischen Bagger, Platte und Autobahn



Unser VLW-Reporter

Christian G.

Thekla liegt im Nordosten von Leipzig, begrenzt von den Stadtteilen Schönefeld, Mockau und Portitz-Plaußig und durchschnitten von der Autobahn A 14. Bekannt ist der Stadtteil den meisten Leipzigern durch den sogenannten Bagger. Eigentlich heißt er Naturbad Nordost,

ist eine ehemalige Kiesgrube, die 1933/34 für den Autobahnbau ausgehoben und 1961 zum 3,2 ha großen Badesee umgestaltet wurde. Beliebt war der Bagger vor allem auch bei den Bewohnern der nahe gelegenen Plattenbausiedlung, die ab 1976 entstand und mit 1.600 Wohnungen zu den kleineren Neubaugebieten Leipzigs zählt. Publikum aus ganz Leipzig zieht jedes Jahr im Mai das „Theklaer Wasserfest“ am Bagger mit zahlreichen Wasserspielen und Aktionen an. Der „kleine Bruder“ des Leipziger Wasserfestes hat sich im Stadtteil mittlerweile als feste Größe etabliert.

Zur Geschichte

Entstanden ist Thekla 1889 durch den Zusammenschluss der bis dato unabhängigen Dörfer Plösen, Cleuden und Neutzsch mit damals ins-

Seniorentutshof
„Wünschgut“ in
der Cleudner Straße.





Das „Naturbad Nordost“ heißt im Volksmund nur „Bagger“.

gesamt 1.390 Einwohnern, deren erste urkundliche Erwähnung jeweils zwischen 1325 und 1335 liegt. Die dörfliche Struktur der, ganz unterschiedlich angelegten, Ortschaften ist abseits der Tauchaer Straße an mancher Stelle durchaus noch zu erkennen. War Plösen ein typisches Rittergutsdorf, so Cleuden ein klassisches Straßendorf. Neutzsch wiederum wurde als Sackgassendorf angelegt, wie sie nördlich von Leipzig an einigen Stellen noch finden sind.

Unweit der namensgebenden Kirche Hohen Thekla auf der Gemarkung des Ortes Plösen ist mit dem Seniorengutshof Wünschgut Krabbes ein schöner Dreiseitenhof erhalten. Aber auch an anderer Stelle, z. B. an der Porczikstraße, zeugen einige Gebäude noch von der Vergangenheit als Dorf vor den Toren Leipzigs.

Romanische Saalkirche Hohen Thekla.



Ältestes Bauwerk Leipzigs

Bedeutendstes Bauwerk ist eben jene Kirche Hohen Thekla, einige Zeit fälschlicherweise auch als Sankt Thekla bezeichnet. Der Bau mit den bis zu zwei Meter dicken Mauern aus Feldsteinen wurde zwischen 900 und 1100 als romanische Saalkirche errichtet. Da sie, wie die Kirchen in Beucha und Panitzsch, auf einer Anhöhe erbaut wurde, werden diese Gotteshäuser als die „Drei Hohepriester“ im Leipziger Umland bezeichnet. Immer wieder wurde die Kirche im Laufe der Zeit zweckentfremdet bzw. in Mitleidenschaft gezogen. Im Dreißigjährigen Krieg erlitt der Baukörper erhebliche Schäden, während der Völkerschlacht nutzte der schwedische Kronprinz Bernadotte die Kirche als Beobachtungsstandort. Ein weiterer berühmter Gast war der Frühmärzrevolutionär Robert Blum, der hier 1840 Eugenie Günther ehelichte. Der größte Schaden entstand durch einen mutwillig verursachten Brand im Jahre 1959. Dabei brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder, die gesamte Inneneinrichtung, u. a. der Flügelaltar von 1510, die Kanzel von 1680, Taufstein, Orgel und Glocken wurden zerstört. Bereits am 7. Oktober 1962 konnte die Kirche jedoch nach erfolgreichem Wiederaufbau wieder geweiht werden und ist jetzt, zumindest äußerlich, wieder ein schönes und eines der ältesten Zeugnisse frühmittelalterlicher Baukunst in der Region.



Nach Leipzig eingemeindet wurde der Ort mit damals 2.300 Einwohnern 1930. Bereits seit 1931 ist er an das Leipziger Straßennetz angeschlossen. Ab 1943 bis Kriegsende befand sich im Stadtteil das Außenlager des KZ Buchenwald Leipzig-Thekla, in dem Zwangsarbeiter für die Leipziger Firma Erla, eine Flugzeugfirma mit Sitz in Heiterblick, produzierte. Unter anderem mehr als 10.000 Jagdflugzeuge des Typs Messerschmitt Bf 109. Traurige Berühmtheit erlangte das Lager durch das Massaker von Abtaundorf, bei dem am 18. April 1945 mehr als 80 Häftlinge grausam ermordet wurden und den Todesmarsch nach Evakuierung des Lagers.

Heute ist Thekla mit knapp 6.000 Einwohnern, von denen viele in den zahlreichen Siedlungshäusern wohnen, der guten Infrastruktur und der für Leipziger Verhältnisse sehr geringen Bevölkerungsdichte ein ruhiger und beliebter, in Teilen fast dörflich anmutender, Stadtteil.



Beetpatenschaft trägt zu Wohlfühlatmosphäre bei



Die VLW-Wohnanlage Am Schwalbennest ist bekannt für ihren schönen und großen Innenhof. Von Frühling bis Herbst spielt sich sehr viel darin ab. Kinder nutzen den Spielplatz, die Bänke laden zum Verweilen ein und das viele Grün erfreut die Bewohner. Einen Anteil daran hat auch Margarethe Sczepanski.

Seit vielen Jahren pflegt sie das Beet direkt vor ihrem Balkon im Schönauer Ring und das Beet auf der anderen Seite des Hauses zur Straße

hin. Mit viel Freude und Herzblut ist die rüstige Rentnerin dabei, jätet Unkraut und schleppt das Wasser zum Gießen. „Die Leute erfreuen sich an den Beeten und das nicht nur hier aus dem Haus. Auch den Kindern gefällt es und es ist in all den Jahren auch noch nie vorgekommen, dass da mutwillig was beschädigt oder abgebrochen wurde“, ist die 80-Jährige mit Recht stolz. Mit dem Hausmeister stimmt Sie sich immer ab. Sie stutzt die Büsche auf dem Beet und er entsorgt den Grünschnitt. „Das läuft prima und wir arbeiten da Hand in Hand“.

Doch, wie kommt es zu dieser Beetpatenschaft? „Mein Mann und ich hatten viele Jahre einen Kleingarten in der Nähe des Völkerschlachdenkmals. Den mussten wir leider aufgeben. 2002 zogen wir in die Wohnanlage und mir gefiel das Beet vor dem Balkon überhaupt nicht. Selbst ist die Frau dachte ich. Also habe

ich mich fortan darum gekümmert. Teilweise habe ich auch Pflanzen aus meinem ehemaligen Garten mitgebracht und eingepflanzt, so blieb ein bisschen davon auch hier erhalten. Und auch von Hausbewohner habe ich Pflanzen bekommen und für die Beete verwendet“, erzählt die Hobby-Gärtnerin. Und weil sie auch zur Straße hinaus Fenster hat, wurde kurzer Hand auch das davor liegende Beet gepflegt. Beide werden je nach Jahreszeit bepflanzt, sehen immer tadellos aus und ergänzen damit optimal das schöne Ambiente der Wohnanlage.

Dass fiel auch Carla Weiß, der zuständige VLW-Mitarbeiterin für Grünau auf: „Frau Sczepanski kümmert sich seit Jahren und mit viel Leidenschaft um die Beete und hat damit einen Anteil daran, dass sich die Menschen hier wohlfühlen.“ Als kleines Dankeschön überreichte sie im Namen der VLW Blumen und einen OBI-Gutschein.



Der Familienhof wird offiziell „Am Schwalbennest“

Der Tag hätte gar nicht besser gewählt werden können. Es ist sonnig an diesem 9. August 2016. Ein leichter Wind weht angenehm warm durch den Innenhof der Wohnanlage Am Schwalbennest/Schönauer Ring. Kinder spielen ausgelassen auf dem Spielplatz und einige Bewohner bereiten den Grill für den Abend vor. Mittendrin gut 60 Gäste, eingeladen von der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG (VLW) zum Hofgespräch. Anlass war die Namenstaufe der Wohnanlage. Ab sofort heißt sie, was liegt da näher, „Am Schwalbennest“.

Die Geschichte dazu ist schnell erzählt. Als es Leipzigs jüngsten Stadtteil Grünau noch nicht gab, stand im Ortsteil Schönau eine Gastwirtschaft, die „Am Schwalbennest“ hieß. Vom alten Schönauer Ortskern ist heute nicht mehr

viel übrig und auch die Gaststätte wurde abgerissen. Geblieben ist der Straßename und der stand nun auch Pate für die Wohnanlage Am Schwalbennest 1 – 33 und Schönauer Ring 77 – 83.

Namen für Wohnanlagen sind keine Seltenheit mehr. Und auch die VLW hat neben dem Schwalbennest vier weitere. Eher selten ist jedoch die Namenswahl in Anlehnung an den einer Straße. In Grünau bot sich das an und im Zusammenhang mit dem historischen Bezug, gleich doppelt passend. „Wir haben in Grünau Am Schwalbennest eine sehr schöne und familienfreundliche Wohnanlage, über die selbst altingesessene Genossenschaftsmitglieder aus anderen Stadtteilen staunen. Zudem feiert Grünau in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Daher lag es für uns nahe, gerade diese Wohnanlage mit genau diesem Namen zu versehen“, so Wolf-Rüdiger Kliebes, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft.

Den Bewohnern gefällt der Name und groß umstellen müssen sie sich nicht, denn für einen

Großteil war es bereits die postalische Anschrift. Gut sichtbar, am Kreuzungsbereich Schönauer Ring/Am Schwalbennest, weißt auch ein neues Schild auf den Namen hin. Zudem wird die VLW speziell für das Schwalbennest entwickelte Exposémappen einsetzen, die künftigen Mitgliedern die Vorzüge des Stadtteils erläutern soll.

Nach dem offiziellen Teil nutzten die Genossenschaftsmitglieder die Möglichkeit, miteinander und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VLW ins Gespräch zu kommen. Mit dabei waren auch Christine Löser und Thomas Bröner, die den interessierten Teilnehmern das Thema Streitschlichtung und die Arbeit der VLW-eigenen Schlichtungskommission vorstellten.





SONNE BEWEGT BERGE e.V.
 Königsteinstraße 79
 04207 Leipzig
 Tel.: 0341 4111250
 www.sonne-bewegt-berge.de

Sonne bewegt Berge

und VLW-Mitglieder



Folgendes Kursprogramm wird in der Grünauer Allee 80 angeboten:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:45 – 9:45 Rücken- Gymnastik		9:00 – 10:00 Hüft-Knie- Rücken- gymnastik		8:30 – 10:00 freies Ergometer- training je 30 min
10:00 – 11:00 Hocker- Gymnastik		10:00 – 12:00 freies Ergometer- training je 30 min		10:00 – 11:00 Herz-Kreislauf- Gymnastik
17:00 – 18:00 Line-Dance- Anfänger	17:30 – 18:30 Pilates – Gymnastik		17:30 – 18:30 Rücken- Gymnastik	

Lange Zeit war es ruhig um das Ladenlokal in der Grünauer Allee 80. Doch schon seit dem vorigen Jahr liefen die Vorbereitungen für ein neues Bewegungsangebot in Grünau.

Ausgangspunkt dabei war eine Initiative des Stadtsportbundes Leipzig, der nach Bewegungsangeboten, vor allem für ältere Menschen, suchte. Nach ersten Gesprächen zwischen dem SSB und der VLW entstand der Kontakt zum Verein „Sonne bewegt Berge e. V.“ Am 1. September 2016 war es dann soweit: Der Verein öffnete seine neue Sport- und Bewegungsraum in den Gewerberäumen der VLW. Das Praktische dabei, vor allem für die Grünauer Mitglieder, ist ein individuelles und auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Sportangebot direkt vor der Haustür. Und die Nachfrage war in den ersten Tagen bereits riesig.

Der Verein hat aktuell 575 aktive Mitglieder in 69 Sportgruppen. Zum festen Angebot gehören Rückengymnastik, Yoga, Pilates, Bauch-Beine-Po, Aroha, Line-Dance-Fitness, Hüft-Knie-Gym-

nastik, Wassergymnastik, Schwimmen, Aqua-Jogging, Nordic Walking, Reha-Sport, Showtanz und Spiel-Sport-Spaß für Kids. Gegründet wurde er am 1. August 2006 als Reha- und Gesundheitssportverein und betreut Sportstätten im Zentrum, in Gohlis, Knauthain, Markranstädt und Grünau.

Mit acht Showtanzgruppen ist der Sportverein regelmäßig bei Grünauer Stadtteilstesten (z. B. Schönauer Parkfest, Tanzfest im Alleecenter, Mitmachtanzfest) präsent.

Exklusiv für alle VLW-Mitglieder bietet Sonne bewegt Berge ein verlängertes Schnupperangebot von vier Wochen und eine Beitragsermäßigung von 10% an. Reinschauen lohnt sich.



250 Euro Gutschrift

und den guten Nachbarn gratis

Zufriedene Mitglieder sind unsere besten Werbebotschafter. Keine Anzeige kann eine Empfehlung durch Freunde und Bekannte ersetzen. Daher honoriert die VLW eG seit vielen Jahren Mitglieder, die andere Mitglieder werben. Ab 2017 gibt es ein paar Änderungen.

Für eine erfolgreiche Werbung gibt es dann 250 Euro. Vorausgesetzt ist dabei, dass das der Werbende keine Mietschulden oder andere Außenstände bei der VLW hat.

Wurden vom neuen Mitglied die Beitrittsgebühr sowie mindestens 35 Euro pro Anteil bezahlt und der Dauernutzungsvertrag unterzeichnet, wird die Prämie gutgeschrieben.



Übrigens: Auch das geworbene Mitglied profitiert von der Anwerbung. Neben einer schicken und bezahlbaren Wohnung, gibt es einen Genossenschaftsanteil i.H.v. 155 Euro als Gutschrift dazu. Damit ist dann ein Anteil weniger zu zahlen als für die betreffende Wohnung notwendig.

In den letzten Jahren nutzten viele die Möglichkeit, sich durch die Aktion ihre Nachbarn selbst auszusuchen. Wir freuen uns, wenn dieser Zuspruch auch in den kommenden Jahren anhält.

Gesucht: Die „GUTE ADRESSE 2016“

Wie bereits in den Jahren zuvor, sucht die VLW auch dieses Jahr wieder eine „Gute Adresse“.

Bewerben können sich alle Haus- oder Hofgemeinschaften im VLW-Bestand.

Einfach ein paar Zeilen zu den gemeinsamen Aktivitäten und das ein oder andere Foto per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de oder

auf dem Postweg bis zum **4. November 2016** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartztsraße 2, 04129 Leipzig.

Als Siegerprämie winken eine speziell angefertigtes Schild, das gut sichtbar am Hauseingang befestigt wird, eine Beteiligung am nächsten Haus- oder Hoffest sowie die Vorstellung der Hausgemeinschaft in der UMSCHAU.



Die „GUTE ADRESSE 2015“ feiert den Sommer



Herzhaftes kam auf den Grill.



An der großen Tafel fanden alle Platz.

Sie wurden im vorigen Jahr als erste komplette Wohnanlage zur Guten Adresse: die Bewohner des Barclayweg. Ein Preis, neben den Schildern in der Wohnanlage, war der Zuschuss zu einem Haus- und Hoffest. Und eben jenes Fest fand am 23. Juli 2016 in Meusdorf statt.

Gut 80 Bewohner feierten gemeinsam bis in den späten Abend oder besser gesagt: in den frühen Morgen. Bierzeltgarnituren und einen großen Grill stellte die VLW und transportierte die Sachen auch gleich durch einen Hauswart an Ort und Stelle. Darüber hinaus gab es 10 Euro pro Mitglied für die Feier.

Mit einem Hausaushang begann schon Wochen vor dem Fest die Vorbereitung. Jeder beteiligte sich, ob mit Muskelkraft beim Auf- oder Abbau oder selbst gemachten Leckereien. Und schlussendlich passte auch das Wetter und trug zu einem gelungenen Sommerfest bei.

Auch Wolf-Rüdiger Kliebes, Vorstandsvorsitzender der VLW, schaute zur Stippvisite kurz vorbei: „Das ist im Barclayweg eine ganz besondere Gemeinschaft, die über Jahrzehnte gewach-

sen ist. Wir freuen uns, dass sich nicht nur gegenseitig geholfen wird, sondern dass die Bewohner auch zusammen feiern!“

Für Renate Bieneck, die seit 78 Jahren im Barclayweg wohnt, gehört beides zusammen: „Wir haben uns schon immer gegenseitig unterstützt. Nach dem Krieg, als vieles zerstört war und auch unsere Häuser drohten, kaputt zu gehen, haben wir die Substanz erhalten. Unser Vorteil war, dass einige der Bewohner in handwerklichen Berufen arbeiteten und wir dadurch geschickte Hände vor Ort hatten.“ Und an diese Zeiten erinnern sie sich auch immer wieder, wenn sie gemeinsam grillen und das ein oder andere Lied anstimmen.

Doch die Genossenschafterinnen und Genossenschafter wollen nicht nur in Erinnerungen schwelgen, sondern auch an die Zukunft denken. Daher wird auch immer etwas für die Jüngsten geboten. Immerhin hat man viele Generationen im Hof aufwachsen sehen. Sicher sind sich nach der gelungenen Feier alle: Das Sommerfest 2017 kommt bestimmt.

Konfliktlotsen

öffneter die Türen

Die Schlichtungskommission (SchliKo) der VLW hatte am 20. August 2016 zum Tag der offenen Türen eingeladen. Es war bereits die zweite solche Veranstaltung, bei der sich Interessierte ganz ungezwungen und ohne ein bestimmtes Anliegen über die Arbeit der Kommission informieren konnten.

Thomas Brönner, stellvertretender Vorsitzender der SchliKo: „Der Tag der offenen Türen gehört für uns zur Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus nehmen wir auch an Hofgesprächen teil und nutzen viele Möglichkeiten, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen, uns die Sorgen und Nöte der Mitglieder anzuhören und wenn möglich, zeitnah zu helfen. Unsere Sitzungen sind nicht öffentlich, aber an solchen Tagen sind wir präsent, um mit unseren Gästen ungezwungen zu plaudern.“

Und die Nachfrage an jenem August-Samstag war ordentlich. Viele interessierte Genossenschaftsmitglieder nutzen die

Möglichkeit, mit den Mitgliedern der Kommission ins Gespräch zu kommen. In entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen informierte die SchliKo darüber, in welchen Streitfällen sie auf den Plan gerufen wird und was sie konkret für die Mitglieder tun kann. Da alle selbst Mitglieder der VLW sind, wissen sie gut um Streitigkeiten, die sich zwischen Nachbarn schnell hochschaukeln.

„Wir können es nicht oft genug sagen: Die Schlichtungskommission ist Konfliktlotse und in erster Linie Gesprächspartner. Sie ist nicht dazu da, Urteile zu fällen. Alle unsere Mitglieder bringen eine gewisse Portion Lebenserfahrung mit und sind auch selbst Nachbarn“, fasst Christine Löser, Vorsitzende der SchliKo, das Angebot zusammen.

Dieses Jahr hatte sich die Kommission noch etwas Besonderes einfallen lassen. Es gab unter den Gästen ein kleines Gewinnspiel. Als Hauptpreis wurde dabei ein Einkaufsgutschein von OBI verlost.

Die Gespräche zum Tag der offenen Türen nutzten einige Mitglieder auch, um kritische Punkte zum Thema Wohnen in der Genossenschaft anzubringen. Diese werden in den nächsten Gesprächen mit der VLW erörtert.

Übrigens: Zurzeit arbeitet die Schlichtungskommission an einem ergänzenden Angebot parallel zur klassischen Schlichtung, welches bei kleineren Unstimmigkeiten bzw. Meinungsverschiedenheiten unter den MieterInnen unkompliziert helfen soll und bereits im

Vorfeld einer entstehenden klassischen Schlichtung zum Tragen kommen soll. Mehr dazu dann in der kommenden Ausgabe der Umschau.

Gastbeitrag



Schlichtungskommission:
Christine Löser /
Thomas Brönner
Postanschrift für
Anträge: Hartzstraße 2,
04129 Leipzig
E-Mail:
sk-vlw@t-online.de



Architektur-Quiz

Wo befindet sich dieses „Schöne Detail“?

Wenn Sie diese Ausgabe der UMSCHAU aufmerksam gelesen haben, erraten Sie sicher den Stadtteil und auch das Gebäude, zu dem der nebenstehende Bildausschnitt gehört. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges einen **OBI-Gutschein im Wert von 30,- Euro**.

Wo befindet sich das hier abgebildete „Schöne Detail“? Notieren Sie die Lösung (Straße, Nr.) einfach auf der Antwortkarte auf S. 23 und senden Sie diese **bis 4. November 2016** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstr. 2, 04219 Leipzig oder per E-Mail an: cgloekner@vlw-eg.de.

Auch in der letzten UMSCHAU wollten wir wissen, auf welchem Gelände sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte **„die Philosophenbank“ auf dem Gutshof Stötteritz in der Oberdorfstraße 15**.

Es war etwas schwierig, aber unter allen richtigen Einsendungen haben wir per Los einen

Gewinner ermittelt:

Martin Ledderboge aus Connewitz erhält einen

OBI-Gutschein über 30,- Euro.

Herzlichen Glückwunsch!



2FACH CLEVER

Highspeed-Internet
mit bis zu 400 Mbit/s¹
+ Telefonflat



primacom-Shop Leipzig
Nikolaistraße 42 | 04109 Leipzig
Mo. – Fr. 10 – 13 und 13:30 – 19 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr

6 FREI-
MONATE
für Wechsel-
kunden.²

z. B. **2er Kombi 120** ab

statt ~~39,99¹~~ € mtl.
19,99¹ € mtl.
in den ersten 12 Monaten

Kostenfrei informieren und bestellen:

0800 100 35 05

Mo. – Sa. 8 – 22 Uhr

primacom.de
Tele Columbus Gruppe

¹ **2er Kombi 120** (mit bis zu 120 Mbit/s Download und bis zu 6 Mbit/s Upload); Grundpreis ohne Zusatzoptionen: die ersten 12 Monate 19,99 € mtl., ab dem 13. Monat 39,99 € mtl.; **Mindestvertragslaufzeit:** 24 Monate; **Kündigungsfrist:** 6 Wochen zum Ende der Vertragslaufzeit; **Verlängerungslaufzeit:** 12 Monate. Einmaliger Einrichtungspreis: 49,99 €. **Versandkostenpauschale:** 9,99 €. Voraussetzung für die Nutzung ist die technische Verfügbarkeit. **WLAN-Option** und Nutzung des **Community WLAN** für die Dauer des Vertrages inklusive. **Telefonflatrate:** Ausgenommen Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Kein Call by Call und Pre-Selection möglich. 400 Mbit/s sind nicht in allen Anschlussgebieten verfügbar. Verfügbarkeitscheck unter: primacom.de/400.

² **DSL-Wechsler-Aktion:** Bei Abschluss eines 2er Kombi 120-Vertrages: für 6 Monate Erlass der Grundgebühr in Höhe von 19,99 €; Einmalentgelte sowie kostenpflichtige Verbindungsentgelte, die nicht in der Telefon-Flatrate enthalten sind, werden entsprechend berechnet. **Voraussetzung:** mindestens 3 Monate Vertragsverhältnis bei einem anderen Anbieter über einen Internet-/ Telefonvertrag (außer Mobilfunk) und ein geeigneter Nachweis (z.B. Kündigungsbestätigung) darüber, der innerhalb von 4 Wochen nach Zugang der Auftragsbestätigung per Post/Fax bei der Kundenbetreuung eingehen muss. Erfolgt kein fristgerechter Nachweis, wird der jeweilige gültige Aktionspreis des Produkts ab Vertragsbeginn berechnet.

Das Angebot gilt nur für Neukunden oder Kunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Internet- oder Telefonvertrag von primacom hatten und so lange die Produkte und Aktionspreise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind. Alle Preise inklusive 19 % MwSt. Anbieter: PrimaCom Berlin GmbH, Messe-Allee 2, 04356 Leipzig; Änderungen/ Irrtümer vorbehalten. Stand: August 2016. Die aktuelle und vollständige Preisliste und AGB finden Sie unter primacom.de.

Gute Adresse

»In der Guten Stube bei ...«

Sabine Heymann

Frau Dr. Heymann, Sie sind in Leipzig geboren, haben hier Mathematik und Wirtschaftswissenschaften studiert und leben bis heute hier. Was verbinden Sie in erster Linie mit der Stadt?

Zuerst waren und sind es die Menschen, mit denen ich mich besonders verbunden fühle. Sie haben mich dazu veranlasst, dass ich vor und nach 1989 in Leipzig blieb. Dann waren es die zahlreichen Möglichkeiten für die eigene Entwicklung. Dies lag sicher an der Umbruchzeit um 1989, aber auch an Leipzig selbst. Die Köpfe scheinen hier frei und offen für Neues zu sein. Man hat hier die Welt im Kleinen. Nach Urlaub oder Studienaufenthalten habe ich dieses für mich immer wieder bestätigt gefühlt.

Sie sind seit 2004 ununterbrochen im Stadtrat, haben ein eigenes Beratungsunternehmen, sind Mitglied in zahlreichen Vereinen, teilweise als Vorstand, und engagieren sich vor allem in der Jugendhilfe und im Umweltbereich. Welche Themenfelder liegen Ihnen dabei besonders am Herzen?

Grundsätzlich hängt alles mit allem zusammen, sonst könnte ich das enorme Pensum nicht bewältigen. Immer wieder geht es um die Entwicklung unserer Stadt und unserer Region. Einmal stehen die Wasserwege im Vordergrund, mal regionale Produkte und Wirtschaftskreisläufe und manches Mal die Menschen, die in unterschiedlichen Positionen tätig oder untätig sind. Mir liegt dabei besonders das Wasser am

Herzen. Letztlich verbindet es alles und jeden. Es ermöglicht uns, Leipzig von einer ungeahnten Seite aus zu erleben. Es ist Lebensquell für Umwelt und Landwirtschaft. Es ist aber auch bedrohlich, wenn es als Hochwasser über rascht. In diesen Zusammenhängen kann ich mich in all meinen Funktionen „austoben“.

Als Vorstandsvorsitzende des Vereins „Wasser-Stadt-Leipzig e. V.“ haben Sie federführend den Durchstich des Karl-Heine-Kanals zum Lindenauer Hafen vorangetrieben und die Veranstaltungszene mit dem Leipziger Wasserfest um ein einzigartiges Event bereichert. Was bedeutet die sich entwickelnde oder wiederentdeckte Gewässerlandschaft für die Lebensqualität in Leipzig?

Für die Alt-Leipzigerinnen und Leipziger ist die Heilung einer Wunde. Wer kennt von ihnen nicht den Gestank und die Schaumkronen auf den Gewässern. Wer wunderte sich nicht über die Erzählungen, dass man baden und mit Ausflugsbooten fahren konnte. Besonders die Stadtteile im ehemals industriellen Westen, der kaum noch bewohnbar war, profitieren nun von der sich stets vergrößernden Gewässerlandschaft. Ist es nicht etwas Besonderes, wenn man von Leipzig-Grünau bis Leipzig-Connewitz ununterbrochen mit dem Boot fahren kann? Wir sind ja nun soweit gekommen, dass die Entwicklung der Gewässerlandschaft für den Menschen nun auch der Natur zugutekommt. Die



Dr. Sabine Heymann

wachsende natürliche Vielfalt in den Gewässern und an den Ufern sprechen Bände. Auch dem Eisvogel scheint das Zusammenleben mit Paddlern und Anglern gut zu tun.

Zum Schluss ein Tipp von der Expertin – welchen Platz an den Leipziger Gewässern gilt es für die Leipziger unbedingt noch zu entdecken?

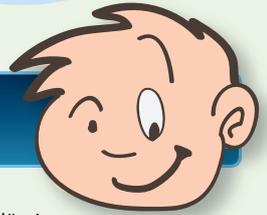
Ein Elysium auf dem Wasser ist die Fahrt mit dem Paddelboot auf der kleinen Luppe. Ein Wechselbad der Gefühle. Mal ist man im Wald, mal ist man in der Stadt. Dieser kurze Abschnitt zwischen Stadtteiler und Lütznerstraße lädt zum Durchatmen ein. Aus der Fußgängerperspektive liebe ich die Parthenaue. Ausgehend vom Mariannenpark in Schönefeld lässt sich hier eine abwechslungsreiche Landschaft erleben, die einen von der Stadt ins Land führt. Überhaupt sollte in Leipzig der Parthe noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Frau Dr. Heymann, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

DIE KINDER SEITE



Herbstzeit = Pilzzeit



Einfach clever!

... unser Prof. Dr.
Viktor L. Wuttke



Für was sind die Pilze im Wald denn gut?

Essbare Pilze haben sehr viele Vitamine und Mineralstoffe und sind dadurch sehr gesund, etwa vergleichbar mit Gemüse.

Wie sammle ich Pilze?

Für Pilzsammler ist ein gutes Bestimmungsbuch unerlässlich. Anfängern empfiehlt sich die Teilnahme an Pilzexkursionen, wie sie Volkshochschulen oder der NABU anbieten.

Wichtige Sammelregeln sind:

- Nur ernten, was man 100%ig kennt oder bestimmen kann. Bei einigen Speisepilzen besteht Verwechslungsgefahr mit ähnlich aussehenden Giftpilzen, z. B. der Wiesen-Champignon mit dem Knollenblätterpilz. Ist man sich unsicher, dann die Pilze lieber stehen lassen oder eine Pilzberatungsstelle aufsuchen (Adressen gibts bei der Stadtverwaltung oder dem Gesundheitsamt).
- Nur so viele Pilze sammeln, wie man essen kann. Zu junge und zu alte Pilze stehen lassen. Ältere, angefressene Pilze nicht zerstören, denn sie werfen noch Sporen ab, die der Vermehrung dienen.
- Pilze vorsichtig herausdrehen oder mit einem kleinen, scharfen Messer dicht über dem Boden abschneiden. Nicht herausreißen, denn das schädigt das unterirdisch wachsende Pilzgeflecht, das Myzel. Ein eventuell im Boden entstehendes Loch wieder mit Erde oder Laub füllen, damit das Pilzgeflecht nicht austrocknet.
- Pilze schon am Fundort reinigen und am

besten in einem luftdurchlässigen Korb transportieren. In Plastiktüten verderben sie.

Warum sollten Pilze nicht umgestoßen oder zertreten werden?

Pilze sind Folgeersetzer und wandeln hartes pflanzliches Material in Dünger um. Tote Äste würden ansonsten viele Jahre brauchen bis sie verrottet wären. Dieser Dünger kann von anderen Pflanzen leichter aufgenommen werden. Oder sie zerstören kranke Bäume/Pflanzen und sorgen so für ein Gleichgewicht in der Natur. Andere Bäume haben dadurch mehr Platz und können besser wachsen. Pilze bilden auch eine Gemeinschaft (Symbiose) mit Bäumen und Pflanzen. Deshalb sollten keine Pilze zertreten werden – sie sind ein Bestandteil des Waldes und sorgen für dessen Gesundheit. Außerdem sind Pilze auch Nahrung für andere Tiere wie z. B. Schnecken und Würmer.

Fressen auch größere Tiere Pilze?

Ja, Wildschweine lieben Hirschtrüffel und Rehe knabbern auch gern mal an Steinpilzen und anderen Arten.

Wie bereite ich Pilze zu?

Pilze sollten kühl und trocken aufbewahrt und innerhalb von 24 Stunden verzehrt werden. Nie roh essen, sondern gut durchbraten, schmoren, grillen oder dünsten. Da sie schwer verdaulich sind, nicht zu viel davon und auch nicht zu spät am Abend essen.



Bitte hier die Lösung der Architekturquiz-Frage eintragen, ausschneiden und an die VLW schicken. **Einsendeschluss ist der 4. November 2016.** Die Auslosung des Gewinners erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Bitte freimachen.

● Lösung Architektur-Quiz S. 20:

Straße, Nr.

Vor-, Zuname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

An:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG
Christian Glöckner
Hartzstraße 2
04129 Leipzig



Bitte nebenstehende Karte ausfüllen, ausschneiden und auf eine Postkarte kleben.



Küchenstudio

OBI®

Beratung | Planung | Lieferung | Montage

Exklusiv für unsere VLW-Kunden

3x
in Leipzig



Küchenzeile

weiß/Eiche,
inkl. Geräte, Gesamtbreite 270 cm
Abb. ähnlich

Artikel auf Bestellung,
Lieferzeit unverb. ca. 14 Tage

~~1099,99~~
999,99

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Coupons ausschneiden und vor dem Bezahlen an der Kasse der OBI-Märkte Leipzig vorlegen.



VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 9184184



Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG:

... für Kundenberatung, Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft sowie für alle Fragen rund um Ihre Wohnung:

Team 1: 0341 9184-100

... für **Gohlis-Mitte, Großschocher, Möckern, Plagwitz und Wahren**

Ina Hansen

E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

... für **Gohlis-Nord und Eutritzsch**

Eva-Maria Bergmann

E-Mail: embergmann@vlw-eg.de

... für **Grünau**

Carla Weiß

E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für **Vermietung**

Stephanie Schuster

E-Mail: sschuster@vlw-eg.de

Team 2: 0341 9184-200

... für **Connewitz, Löbnig, Marienbrunn, Meusdorf, Reudnitz-Thonberg, Südvorstadt, Zentrum-Nord u. Zentrum-Südost**

Ronny Baum

E-Mail: rbaum@vlw-eg.de

... für **Eutritzsch/St. Georg, Mockau, Neulindenau, Schönefeld, Sellerhausen/Paunsdorf**

Stefan Heyer

E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für **Schkeuditz**

Peter Häfner

E-Mail: phaefner@vlw-eg.de

... für **Vermietung**

Doreen Heß

E-Mail: dhess@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7, 04205 Leipzig

Tel.: 0341 2528-838

dienstags 13 – 18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16, 04435 Schkeuditz

Tel.: 034204 707559

donnerstags 13 – 18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Silvia Maria Richter / Beate Thormann

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Kerstin Grollmuß

Tel.: 0341 9184-254

E-Mail: kgrollmuss@vlw-eg.de

24 Stunden für Sie erreichbar:

Gute Adresse

VLW-eg.de

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2

04129 Leipzig

E-Mail: info@vlw-eg.de

www.vlw-eg.de



Notdienstfirmen finden Sie
auf Ihren Hausaushängen.

Schlichtungskommission:

Christine Löser • Thomas Brönnner

Postanschrift für Anträge: Hartzstraße 2, 04129 Leipzig

E-Mail: sk-vlw@t-online.de

Sprechzeiten mit Termin

Montag 8.00 – 17.00 Uhr

Dienstag 8.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch 8.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr

Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr

Impressum:

Redaktion:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG/
Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung:

Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Bildnachweis:

Paarmann Dialogdesign, VLW eG,
privat, Maik Merkel, Daniel Lanzendorf,
Beratungsstelle Wohnen und
Soziales, Fotolia, freeimages